Der Sieger

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 40

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

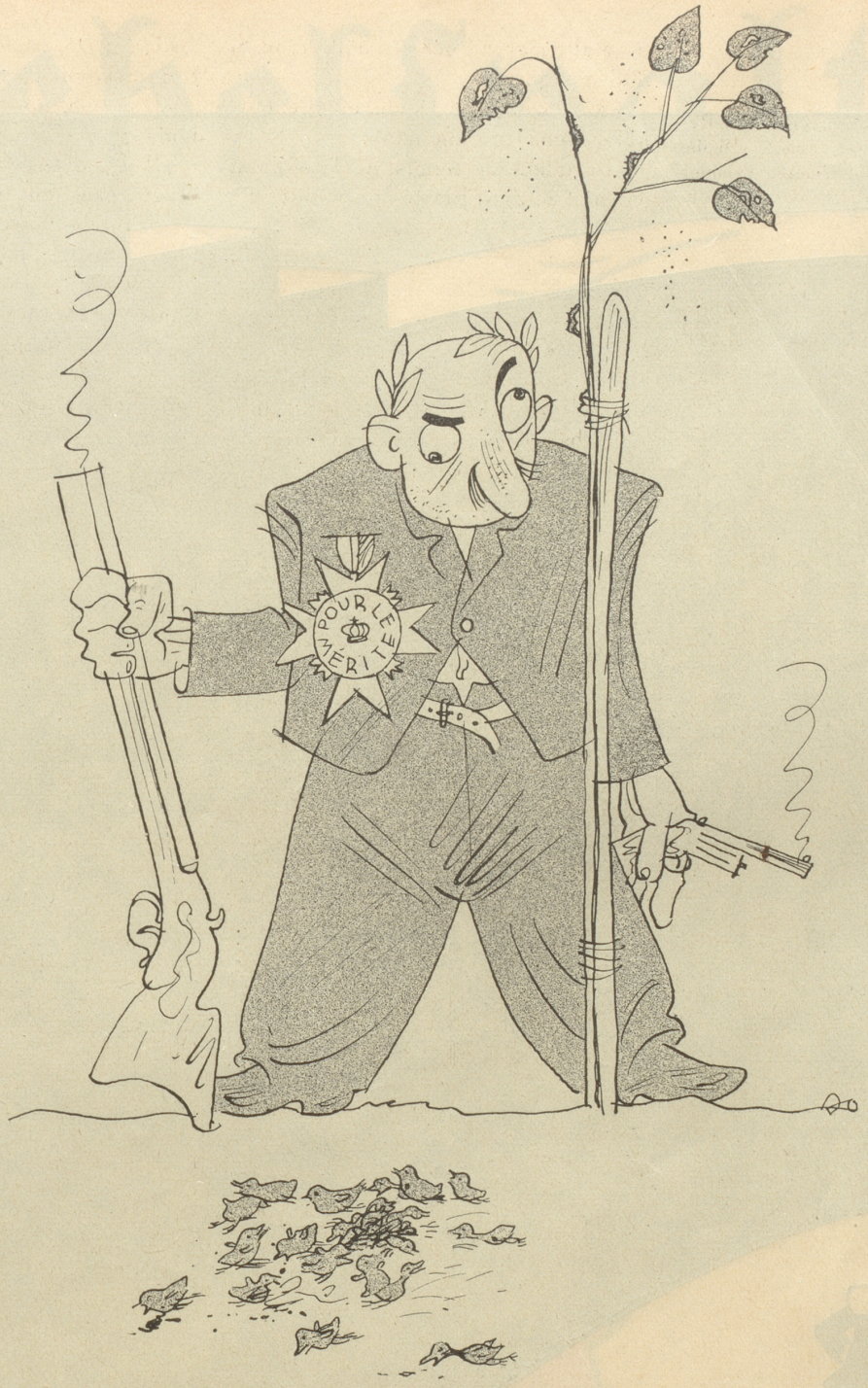
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



DER SIEGER

„So! Pfögel wäred erledigt — jetzt muess i nu na die chöge Raupe verschüsse!“

In einem Artikel über die Spatzen in der „S. A. V.“ heisst es: „Darum soll ihm zu allen Zeiten ein rücksichtsloser Kampf angesagt sein. Soll dieser aussichtsvoll sein, muss er mit allen Mitteln und zu jeder Zeit geführt werden. Im Winter, wenn ihn der Hunger peinigt, mit Schlagnetzen und vergiftetem Getreide, während und schon vor der Brutzeit mit leicht übersehbaren Fangnestern, deren Eier ständig ausgenommen werden, im Herbst mit Flinte und Pistole.“

«Hier liegt es sicher» lobt Kix das Versteck. «Und jetzt legst Du doch die beiden Taler wieder hinein.»

Kax zögert.

«Ich weiss nicht recht.»

Entgeistert guckt Kix auf den ersten Taler, der ihm schon einmal gehörte.

«Aber wir haben uns doch schon gestern besprochen», stottert er.

Meint Kax:

«Das schon. Aber ich habe es mir heute nacht überlegt — ich werde ihn lieber in meine Tasche stecken — vielleicht kommt einer in der Nacht und gräbt ihn aus und ein zweites Mal fällt er mir dann auf diesen Trick nicht wieder herein!»